



Das Kommunale Kino Trossingen bietet neben Filmvorführungen immer wieder auch spannendes Rahmenprogramm – sei es nun beim Besuch von Sissis Erben (unteres Foto) vor gut drei Jahren, beim Treffen mit Walter Sittler (oberes Foto, links, mit Herbert Ottendörfer, Anke Weier und Gisela Gerst) oder mit dem Auftritt des Duos Matthias Anton/Hans-Günther Kölz.

Fotos: NQ-Archiv

Aufschwung nach Umzug

Kultur Das Koki Trossingen hat vor fünf Jahren die Spielstätte gewechselt. Befürchtungen, die Besucher könnten damit ausbleiben, haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil.

Wenn das Kommunale Kino am Mittwoch, 19. September, in die Herbst-/Wintersaison startet, bleibt es nicht beim bloßen Filmabend. Gleichzeitig wird an diesem Tag auch ein kleines Jubiläum begangen: Seit mittlerweile fünf Jahre bespielt das „Koki“ den Lindensaal, nachdem der Verein das City-Kino als Spielstätte aufgeben musste. „Wir haben es nicht bereut“, sagt Anke Weier, Vorsitzende des Kommunalen Kinos Trossingen, heute, obwohl die alte Spielstätte durchaus reizvoll gewesen sei. Vielmehr hat der Umzug den rührigen Cineasten einen Aufschwung beschert.

vielerlei Hinsicht den Anforderungen der Filmfreunde genügt. Und nicht nur das: Durch die Kooperation mit der Familie Triscari, den Pächtern der Linde, könne Kulinarisches mit Cineastischem verbunden werden. So ist der Abend im Lindensaal oft nicht nur Kino pur, sondern eben auch ein Treffen, bei dem der Abend bei einem Glas Wein beginnen oder ausklingen kann. „Das hat Wohlgefühlcharakter und wird zu einem Abend der Begegnungen“, ist sich Anke Weier sicher. Die Pluspunkte beim Ambiente sind das eine, die gewis-

senhafte Ausführung des Kerngeschäfts das andere: Nach wie vor zeichnet sich die „Koki“-Programme durch eine kenntnisreiche und stimmige Zusammenstellung aus. Anke Weier hat in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass vor allem Filmstoffe „ziehen“, die auf wahren Begebenheiten beruhen.

Wahre Begebenheiten „ziehen“

So stellte sie auch das neue Programm unter ein Motto, das dieses Mal „Couragiert eigene Wege gehen“ heißt (siehe auch gesonderter Artikel). Die Jubiläums-

feierlichkeiten will Anke Weier unterdessen als Dankeschön für die Unterstützer des Kommunalen Kinos verstanden wissen. Es sei Zeit, kurz zurückzublicken auf ein Rahmenprogramm, mit dem viele Aufführungen der letzten Jahre aufgewertet wurden. Darauf verweist auch ein Plakat, das der Verein für die fünf Jahre im Lindensaal gestaltet hat. Auf vielen Fotos wird an Abende erinnert, als etwa Sissis Erben alte Kostüme präsentierten, als Musiker Glanzpunkte setzten und als Schauspieler und Regisseure unter den Gästen waren. *mas*

„Couragiert eigene Wege gehen“: das Herbst-/Winterprogramm im Koki

Um die 80 Besucher im Winter

Im Winterhalbjahr kommen durchschnittlich um die 80 Besucher alle zwei Wochen zu den Kinoabenden, im Sommer sind es um die 60, wie Anke Weier sagte. Mit diesen Zahlen sei das Überleben des Kommunalen Kinos gesichert, zumal es noch Zuwendungen durch die Stadt und durch das Land gebe.

Für die Vorsitzende, die nach der Ära Herbert Ottendörfer seit dreieinhalb Jahren die Geschicke des Vereins bestimmt, war es „ein Glücksfall“, dass es nach dem Auszug aus dem City-Kino einen Saal in Trossingen gab, der in

Die Herbst-/Wintersaison

im Kommunalen Kino beginnt am Mittwoch, 19. September, mit dem Film „La Mélodie – Der Klang von Paris“, einer „Wohlgefühl-Komödie um einen ausgebrannten Violinisten, der als Lehrer an einer Pariser Schule die Liebe zur Musik und die Freude am Leben wiederentdeckt“, wie es im Programmtext heißt. Vor dem Film gibt es um 19.15 Uhr einen Prosecco-Empfang in der Linde und einige Überraschungen. Am Mittwoch, 3. Oktober, läuft der Film „Das schweigende Klassenzimmer“, ein Film nach

einer wahren Geschichte über eine Schulklasse in der DDR, die wegen einer menschlichen Geste zu Staatsfeinden erklärt und von der Stasi verfolgt wird. Zwei Wochen später, am 17. Oktober, wird der Film „Swimming with Men“ gezeigt, eine britische Komödie, die von Männern handelt, sie sich dem Synchronschwimmen verschrieben haben.

Am 31. Oktober geht es in „Die göttliche Ordnung“ um eine junge Hausfrau, Nora, die sich Anfang der 70er für die Einführung des Frauenwahlrechts in der Schweiz einsetzt.

Am Mittwoch, 14. November, zeigt das „Koki“ den Film „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“, der von einem Angestellten der Londoner Stadtverwaltung handelt, der sich um die Beisetzung Alleinstehender zu kümmern hat.

Am Mittwoch, 28. November, geht es im Film „Der Buchladen der Florence Green“ um eine Witwe, die im verträumten englischen Städtchen Hardborough einen Bücherladen eröffnet und die Einwohner tatsächlich dazu bringt, Werke wie Nabokovs „Lolita“ oder Bradburys „Fahrenheit 451“ zu

lesen. Das Jahr wird am Mittwoch, 12. Dezember, cineastisch beendet mit dem Film „Das Leuchten der Erinnerung“, das von einem älteren Ehepaar handelt, das auf einer längeren Reise entlang der Ostküste der USA ein letztes Mal ein richtiges Abenteuer erleben will.

Das Programm wird im neuen Jahr fortgesetzt mit den Filmen „Wohne lieber ungewöhnlich“ (Sonntag, 6. Januar), „Die Anfängerin“ (Mittwoch, 16. Januar) und „In den Gängen“ (Mittwoch, 30. Januar). *ng*